

J. n. 75392

Dr. EMIL ERTL
WIEN, III. BEZ.
KLIMSCHG. Nr. 1.

3

8. Nov. 1929.

Diktat.

Lieber verehrter Herr Hofrat!

In der Vorstandssitzung
des Schachbundes vom 14. Nov.
d. J. soll dem Vorschlag des
Arbeitsausschusses entsprechend
dem Fräulein Beatrice Reichert,
die zu unseren hervorragend-
sten Schachistinnen gehört, ein
Förderungspreis verliehen

werden. Das Mädchen
entsammt einer Familie,
die bis vor wenigen Jahren
sehr wohl habend war, ~~inzwi-~~
schen aber alles verloren hat.
Sie steht allein, ihre Eltern
bringen sich im Stillsitzen
mühselig durch. Sie selbst,
lieber Herr Hofrat, werden
als ein gelehrter Musik-
Kenner und -Lehrer besser
zu würdigen wissen als ich
selbst, welche Begabung, Kraft
und Stärke dazugehört,
ein künstlerisches Niveau
zu behaupten wie B. R., wenn



man sich des Lebens bedürft
durch Selbstunterricht tag-
täglich verdienen müßte.
Ich glaube, dass die erwähnte
junge Dame ausgiebige För-
derung von Seiten des L. B.
wirklich in hohem Maße ver-
dient und bitte Sie, dem
Fall, wenn er zur Sprache kommt,
durch Ihr gewichtiges Wort
gütigst zu unterstützen.
Ich selbst kann der Sitzung
leider nicht beiwohnen, ich
liege seit vielen Wochen an
einer schweren Rippenfellent-
zündung darnieder und
es wünscht mir die Mühsal,



Sobald ich reisefähig bin,
südlichere oder Höheren -
Lüft aufsuchen zu müssen
die liebe Vaterstadt wird
mich diesen Winter vorauß-
sichtlich nicht oft in ihrem
Mauern sehen.

Seien Sie, hochgeachteter
Herr Hofrat, auf's wärmste
u. hochachtungsvollste
gegrüßt von

Ihrem
aufrichtig ergebenem

Emil Ernst.

